

Europäische Geschichte

Heinrich Niehues-Pröbsting

Die antike Philosophie

Schrift, Schule, Lebensform

Fischer Taschenbuch Verlag

Inhalt

Einleitung: Was bedeutet der Philosophie ihre antike Geschichte?	9
Der Anfang und seine Bedingungen	17
Kontroverse Thesen über den Beginn	18
Anfangsbedingungen: Mentalität und historische Umstände	24
Die Voraussetzungen in Sprache und Schrift	28
Die Stellung zum Mythos	33
Literarische Formen	38
Formen der Vorsokratiker: Prosa, Epos, Spruch	43
Rhetorik	52
Sokratischer Dialog	56
Platons Dialoge	62
Gegensätzliche Entwicklungen des Dialogs:	
Kyniker und Aristoteles	70
Aristoteles' Lehrschriften	78
Philosophiegeschichtsschreibung	82
Fortbildung der Formen im Hellenismus und in der Stoa der Kaiserzeit	84
Plotins Enneaden	90
Schulische Formen	95
Sophistischer und sokratischer Unterricht	97
Das Urbild: die Akademie	106
In Konkurrenz mit Isokrates	115
Aristoteles' Unterrichtsweise und die peripatetische Schule	127
Die hellenistischen Neugründungen:	
Epikurs »Garten« und Stoa	133

Antike Philosophie als Lebensform	142
»Möglichkeiten des Lebens«: Nietzsches Deutung der Vorsokratiker	148
Der Bund der Pythagoreer	153
Platons Darstellungen der philosophischen Lebensform . . .	156
Der Vorrang der theoretischen Lebensform bei Aristoteles	166
Philosophie als Lebenskunst im Hellenismus	176
Der antitragische Impuls	180
Konzeptionen der Glückseligkeit:	
Epikur	185
Stoiker	190
Skeptiker	192
Übung	198
Satirische Widerspiegelung	206
Gelebter Neuplatonismus: Plotin	213
Das Ende der antiken Philosophie und der Aufstieg des Christentums	220
Die Positionen des Christentums zur Philosophie: Ablehnung, taktisches Entgegenkommen, Rezeption	224
Das Christentum als die »wahre Philosophie«: Clemens von Alexandrien	233
Anhang	
Anmerkungen	253
Zeittafel	273
Literaturverzeichnis	276
Namenregister	280